Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 76 (1993)
Heft: 10

Artikel: Zitate zum Gottes-Begriff
Autor: Camoes, Luis des
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-413971

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RUDOLF KUHR
Freier Humanist

80636 München, 20.08.93
Artilleriestr. 10
Tel. 089 129 35 30

RUDOLF KUHR, Artilleriestr. 10, 80636 München

Gemeinsame Verfassungskommission
des Dt. Bundestages und Bundesrates
Bundeshaus (AT 1 a)

53113 Bonn

Gottesbegriff in der Präambel des GG

Sehr geehrter Herr Prof. Scholz
sehr geehrte Damen und Herren,

wenn das Grundgesetz eine Ordnung für das gesamte Volk sein soll, dann sollte es keine Begriffe enthalten, die für einen zunehmend grossen Teil nie etwas bedeutet haben, nichts mehr bedeuten oder aber entschieden abgelehnt werden.

Der Gottesbegriff, für die Vorstellung einer personifizierten jenseitigen Autorität verwendet, ist für einen mündigen, demokratisch gesinnten Staatsbürger nicht mehr annehmbar, und als Chiffre für ethische Grundwerte ist er nicht eindeutig genug.

Mit zunehmender Mündigkeit in unserer Gesellschaft, was im Hinblick auf die Demokratie positiv gesehen werden sollte, nimmt die Autoritätsgläubigkeit entsprechend ab. Das gilt auch für den Glauben an jenseitige Autoritäten. Die Vermittlung ethischer Werte in mystischer Form wird bei zunehmender Bildung und Aufgeklärtheit des kollektiven Bewusstseins immer fragwürdiger. Sie führt zu einer Zwiespältigkeit und zu Heuchelei, und sie behindert die Entwicklung von innerer Sicherheit und Echtheit. Nicht selten führt eine konfessionell-religiöse Erziehung zu ernsthaften psychischen Störungen. Und die meisten für Mensch und Umwelt schädlichen Handlungen werden im Vertrauen auf Gott ausgeführt.

Ein Festhalten am Gottesbegriff würde eher das Gegenteil von dem bewirken, was damit erhofft wird. Ein Verzicht hingegen würde einen verstärkenden Hinweis auf die Eigenverantwortung des Menschen bedeuten. Ich schreibe dies nicht als Atheist, sondern als Agnostiker.

Es sollte die Chance einer zukunftsweisenden Erneuerung des GG-Textes wahrgenommen und auf den Gottesbegriff in der Präambel verzichtet werden. Der Text des Grundgesetzes sollte für alle Bürger annehmbar sein, er könnte künftig lauten:

> «Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor den Menschen und den unveräusserlichen ethischen Grund-Werten...»

In der Anlage sende ich Ihnen zu Ihrer Information eine Sammlung von etwa 30 Zitaten mehr oder weniger bekannter Persönlichkeiten zum Gottesbegriff.

Mit freundlichem Gruss

Rudolf Kuhr

Anlage
Zitatensammlung zum Gottesbegriff

Zitate zum Gottes-Begriff

Der Name Gott sollte nicht länger über die Lippen des Menschen kommen. Dieses seit langem durch den Gebrauch entwürdigte Wort bedeutet nichts mehr... Das Wort Gott zu verwenden ist mehr als Bequemlichkeit, es ist eine Absage an das Denken, ein Beschleunigungsverfahren, eine Art scheussliche Kurzschrift...

Arthur Adamov

Die ideale Gottesvorstellung der Menschen ist ihr verwirklichtes Streben nach Vollkommenheit.

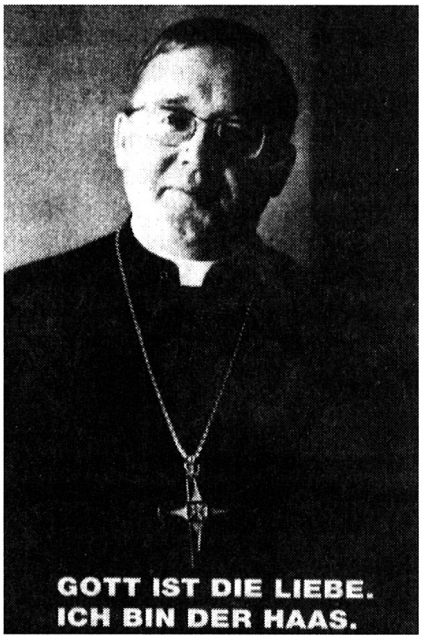
*Alfred Adler, Arzt *1870*

Die Religion der Liebe, die christliche, ist seit mehr als achtzehn Jahrhunderten gegen alle Andersdenkenden eine Religion des Hasses, der Verfolgung, der Unterdrückung gewesen. Keine Religion der Welt hat der Menschheit mehr Blut und Tränen gekostet als die christliche, keine hat mehr zu Verbrechen der scheusslichsten Art Veranlassung gegeben; und wenn es sich um Krieg und Massenmord handelt, sind die Priester aller christlichen Konfessionen noch heute bereit, ihren Segen zu geben, und hebt die Priesterschaft der einen Nation gegen die feindlich ihr gegenüberstehende Nation flehend die Hände um Vernichtung des Gegners zu einem und demselben Gott, dem Gott der Liebe empor.

*August Bebel, Politiker *1840*

...doch was Gott ist, bleibt unverständlich / Dem Geist des Menschen, der ja doch nur endlich.

*Luis des Camoes, Dichter *1524*



Präambel zur Verfassung
des Fürstentums Liechtenstein:

«Wir, von Gottes Gnaden souveräner Fürst zu Liechtenstein, tun hiermit kund, dass Wir...»